

Brandneue Neuigkeiten

Die neuesten Nachrichten immer im Blick, vor der Tür steht der neue Freund, und alle 18 Monate gibt's ein neues Handy. Neuigkeiten gibt es viele. Und nicht nur der Mai macht in der deutschen Sprache alles neu.

„Zwölf neue Benachrichtigungen“ lese ich auf meinem Handy-Display, als ich aufwache. Mein Schlafphasenwecker mit dieser neuartigen Sensortechnik berechnet angeblich jede Nacht neu, wann der beste Zeitpunkt ist, den neuen Tag zu beginnen. Doch es hilft alles nichts: Heute ist Neumond, und da schlafe ich einfach schlecht.

Aus neu mach alt

Neumodisches Zeug, denke ich, und bin schon fast wieder eingeschlafen. Da fällt es mir wieder ein: der neue Job, der berufliche Neuanfang. Okay, auf ein Neues – und ab unter die Dusche. Da fühlt man sich gleich wie neugeboren, spottet eine innere Stimme. Nachdem ich mir neue Klamotten aus dem Schrank genommen habe, noch ein Blick aufs Handy: „Systemupdate“, steht da. „Neustart erforderlich“. Dabei ist das Telefon gerade neu gekauft und angeblich das Neueste vom Neuen.

Und schon ist die Software wieder veraltet. So schick wie am ersten Tag sieht es auch nicht mehr aus. Meine „Neu-Lust“ an diesem Gerät ist mir sowieso schon vergangen. Uups, ein neues Wort?! Egal: Die Marketingleute nennen das „geplante Obsoleszenz“. Irgendwann soll es halt kaputt gehen, das Gerät, spätestens nach zwei Jahren. Eigentlich heißt es ja „aus Alt mach neu“, wenn etwas repariert oder renoviert wird. Hier bei diesem Handy heißt es: „aus Neu mach' alt“ – und das nicht mal in zwei Monaten.

Neuigkeiten des Tages

„Hey Computer“, rufe ich also stattdessen meiner neuesten technischen Errungenschaft zu, „was gibt es Neues?“ Diese intelligenten Lautsprecher haben schon was, zumindest wenn sie neu sind. „Hier sind deine Neuigkeiten für heute“, flötet die Computerstimme und beginnt, mir die Nachrichten vorzulesen. Die heißen in Deutschland inzwischen auch neudeutsch „News“.

Okay, damit wären wir zumindest schon mal wieder auf dem neuesten Stand. Doch jetzt erst mal Musik. Und während diese grandiose Neuversion eines alten Beatles-Albums startet, fällt mein Blick auf meine nagelneue Küchenzeile, die ich mir neulich angeschafft habe. Eine neue Küche ist wie ein neues Leben, singt es in meinem Kopf und ich denke: „Ich bin schon ein braver Konsument.“

Neuer Wein in alten Schläuchen

Mein brandneuer Kaffee-Vollautomat teilt mir per Display mit, dass der Kaffee fertig ist. Den hab ich jetzt seit Neujahr, und er zeigt an, dass er schon wieder gereinigt werden will. Neueste Technik hab ich mir irgendwie einfacher vorgestellt.

Da können die Kaffeemaschinenhersteller noch so viel von ständigen Neuerungen und Innovationen quaken, am Ende ist doch jedes Gerät nur neuer Wein in alten Schläuchen. Und neuartig ist an dieser Kaffeemaschine gar nichts! Aber ... neuen Kaffee müsste ich mal kaufen. Der ist nicht veraltet, sondern schlichtweg alle.

Fang neu an!

Doch wie war das mit dem Neuanfang? Ich hatte mich doch bei dieser Nachrichtenagentur beworben – und die wollen mich wirklich haben! Das Blaue vom Himmel herunter haben sie versprochen. Eine kreative Arbeitsatmosphäre mit neuartigen Teamstrukturen, neuester Computertechnik und natürlich wolle man bei der Vermittlung von Neuigkeiten vollkommen neue Wege gehen.

Das Rad neu erfinden können die auch nicht. Aber egal. Auf geht's zu neuen Ufern. Die nehmen sogar Neulinge und Neueinsteiger. Das stand zumindest so auf der Webseite. Um 10 Uhr soll ich da sein für meinen großen Neustart in ein neues Berufsleben. Ich hab auch wirklich lange genug auf etwas Neues in meinem Leben gewartet – und bin ziemlich neugierig.

Neuer Tag, neues Glück?

Nur nochmal zur Sicherheit anrufen, bevor ich meinen neuen Job antrete: „Agentur Neusprech. Guten Tag.“ „Ja, hier ist Neuhaus, ich soll heute bei Ihnen anfangen.“ „Neuwer? Anfangen?? Bei uns?? Das ist mir vollkommen neu!!!“ „Bis neulich, Sie Schnösel!“, entfährt es mir. Und mein neues Handy landet im Müll. War wohl nix mit dem Neuanfang!! Aber: Morgen ist ein neuer Tag. Schließlich heißt es ja: Alles neu macht der Mai.

Autor: Matthias Klaus
Redaktion: Beatrice Warken